

PRESSEMITTEILUNG

Informationsveranstaltung zum dritten Welt-Pankreaskrebstag in der Musikhalle Ludwigsburg

Bauchspeicheldrüsenkrebs: kaum bekannt, wenig beachtet

Ludwigsburg, 3. November 2016. Am 17. November 2016 jährt sich der Welt-Pankreaskrebstag zum dritten Mal. Über verschiedenste Aktionen solidarisieren sich an diesem Datum weltweit Patientenorganisationen mit den Betroffenen. In Deutschland gehört die Selbsthilfe Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse e.V. (TEB e.V.) zu den führenden Patientenvertretungen. Zum Welt-Pankreaskrebstag veranstaltet der TEB e.V. in der Musikhalle Ludwigsburg einen Informationstag, der sich an Betroffene, Angehörige und Interessierte richtet. Renommiertere Experten werden zwischen 10 und 17 Uhr zum Austausch über die Erkrankung Rede und Antwort stehen. An einem übergroßen Bauchspeicheldrüsenmodell werden sie das Organ beschreiben und dessen Funktion für den Körper erläutern. Zudem wird es Live-Schaltungen zu Patientenvertretungen in anderen Ländern geben, die ihre eigenen Maßnahmen anlässlich des Welt-Pankreaskrebstages vorstellen. Eröffnet wird die Veranstaltung von Steffen Bilger, MdB.

„Unser wichtigstes Ziel ist die Aufklärung über eine schwerwiegende Erkrankung, die in der öffentlichen Wahrnehmung kaum stattfindet. Dabei ist Bauchspeicheldrüsenkrebs eine der tödlichsten Krebsarten, und so gut wie nie können die Patienten auf Heilung hoffen“, erklärt Katharina Stang, 1. Vorsitzende des TEB e.V. auf einer Pressekonferenz zum Welt-Pankreaskrebstag im Residenzschloss in Ludwigsburg.

Unspezifische Symptome sorgen für eine späte Diagnose

Jedes Jahr erkranken etwa 16.500 Menschen an einem Bauchspeicheldrüsenkrebs, auch Pankreaskarzinom genannt. Fast genauso viele versterben jährlich an der Erkrankung. Männer und Frauen sind gleichermaßen betroffen, und die Zahl der Neuerkrankungen steigt. „2030 wird das Pankreaskarzinom voraussichtlich die zweittödlichste Krebserkrankung sein“, betont Prof. Dr. Karel Caca, Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik I, Klinikum Ludwigsburg. Aber was macht die Erkrankung so gefährlich? „Die Patienten verspüren oft erst Symptome, wenn eine heilende Therapie nicht mehr möglich ist. Die Erkrankung ist dann schon sehr weit fortgeschritten und hat häufig bereits Metastasen gebildet“, erklärt Caca. Viele Beschwerden seien zudem unspezifisch, und nicht selten würden zunächst andere, falsche Diagnosen gestellt. „Schmerzen im mittleren Rückenbereich veranlassen viele Patienten, zuerst einen Orthopäden aufzusuchen, der die Symptome behandelt. Die Erkrankung wächst dann im Stillen unbehandelt weiter“, beschreibt Prof. Dr. Bodo Klump, Chefarzt Paracelsus-Krankenhaus Ruit, Ostfildern, den Diagnoseweg vieler Patienten.

Im Alltag macht sich eine gesunde Bauchspeicheldrüse nicht bemerkbar. Wohl auch deshalb ist sie ein stark unterschätztes Organ, obschon sie lebenswichtige Funktionen übernimmt. Zum einen versorgt sie den Menschen mit Insulin und Glukagon. Das sind Hormone, die maßgeblich an der Blutzuckerregulierung beteiligt sind. Ist diese Funktion beeinträchtigt, leiden die betroffenen Personen zum Beispiel an einem Diabetes. Zum anderen produziert die Bauchspeicheldrüse Verdauungsenzyme für den Darm, die Eiweiße, Kohlenhydrate und Fette spalten.

„Wir verdanken dem etwa 15-20 cm großen Organ, das nur bis zu 70 Gramm wiegt, damit einen wichtigen Teil unserer Nährstoffversorgung“, erläutert Klump.

Einzigste Chance auf Heilung: die Operation

Die einzige Chance auf Heilung besteht, wenn Bauchspeicheldrüsenkrebs früh diagnostiziert wird. „Das ist zwar selten der Fall, aber wenn, dann stehen einem erfahrenen Chirurgen Methoden zur Verfügung, um vom Krebs betroffene Teile der Bauchspeicheldrüse zu entfernen“, erklärt Prof. Dr. Thomas Schiedeck, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinikum Ludwigsburg. „Je nach Befall müssen wir nur einen Teil oder die ganze Bauchspeicheldrüse entfernen.“ Kommen die Patienten für eine Operation nicht mehr infrage, werden sie mit einer oder mehreren Chemotherapien behandelt. Diese können die Überlebenszeit der Patienten verlängern, „nicht selten aber für den Preis beträchtlicher Nebenwirkungen“, sagt Stang.

Der Bedarf nach neuen Früherkennungs- und Therapiemöglichkeiten für Bauchspeicheldrüsenkrebs ist also hoch. Mit seiner Informationsveranstaltung am 17. November in der Musikhalle Ludwigsburg möchte der TEB e.V. über Versorgungslücken aufklären und für eine unterschätzte Erkrankung sensibilisieren. „Es liegt noch viel Arbeit vor uns, bis Bauchspeicheldrüsenkrebs als das gesehen wird, was es ist: eine tödliche Erkrankung, die gesellschaftlich hochrelevant ist und bedeutende Fortschritte in der Forschung und in der Patientenversorgung braucht“, erklärt Stang.

Residenzschloss Ludwigsburg erstrahlt in Lila

Ein Zeichen für Aufklärung setzt auch das Residenzschloss Ludwigsburg, das am Welt-Pankreaskrebstag wie viele andere Gebäude deutschlandweit in Lila, der Signalfarbe des Jahrestages, erstrahlt. „Wir freuen uns, die wertvolle Arbeit vom TEB in dieser Weise zu unterstützen und rufen gerne dazu auf, am 17. November ebenfalls ein ähnliches Signal der Solidarität zu senden“, sagt Stephan Hurst, Leiter der Schlossverwaltung und Gastgeber der Pressekonferenz.

**** ENDE ****

Die Informationsveranstaltung des TEB e.V. anlässlich des Welt-Pankreaskrebstages findet am 17. November 2016 in der Musikhalle Ludwigsburg statt. Besucher sind in der Zeit von 10-17 Uhr herzlich willkommen.